

# Der Gesellschafter

## Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826

Verantwortl. Druck und Verlag von G. W. Beller (Wid. Beller) Nagold.

Verleger Nr. 29.

Freitag den 14. Juli 1922

Bestellerte Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Die Zeit. Beiträge sind fortwährend zu übernehmen. Es wird keine Gewähr für die Rückzahlung von Beiträgen gegeben. Die Beiträge sind in bar zu zahlen. Die Beiträge sind in bar zu zahlen. Die Beiträge sind in bar zu zahlen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postfachkonto: Stuttgart 5118.

Bestellt an jedem Werktag, Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Postboten entgegen.

Bezugspreis: In Nagold, durch d. Agenten, durch d. Post einw. Postämtern monatl. 1.20.- Einzelnummern 70 H.

Anzeigen-Gebühr für die einseitige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einseitiger Durchschaltung 1.20.-, bei mehrmaliger Wochenschaltung nach Tarif. Bei gerichtl. Beitreibung u. Kontoführen der Wochenschaltung 1.20.-

Nr. 162

### Die Wohnungsnot

Vor dem Krieg wurden in Deutschland jährlich etwa 160 000 Wohnungen neu gebaut. Mit dem Ausbruch des Krieges ist diese Bautätigkeit fast ganz unterbrochen. Was neu hergestellt wurde, waren in der Regel Behörden- oder Industriebauten. Aber auch die Bauten nach dem Krieg waren meist dieser Art oder gehörten zu den Rot- und Helfsbauten, insbesondere zu den Umbauten aller Art einschließlich der Teilung vorhandener Wohnungen, dem Ausbau der Dachgeschosse usw. So wurden in 2 1/2 Jahren mit Hilfe und Rot etwa 150 000 neue Wohnungen im Reich geschaffen — die Mehrzahl aus der Zerlegung alter Wohnungen. Auch das Ergebnis des letzten Jahres ist trübselig, trotzdem vom Reich, den Staaten und Gemeinden mehr als 8 Milliarden Mark Zuschüsse gegeben wurden. Jeder neue Eingriff des Staats, um die Mieten möglichst langsam steigen zu lassen, hat zur Folge gehabt, daß sich das Privatkapital vom Wohnungsbau mehr und mehr zurückzog. Und so sieht sich der Kulturmenschen — die Wohnungsnot ist merklich gesteigert eine Weltersehnung — wieder zur größten Bescheidenheit gezwungen. Wir erleben im Behausungsweien einen Rückschritt vom Luxus zur Einfachheit, von der Bediegenheit zum Verfall. Und immer lauter darauf das selbe Verhängnis, das dem Eingreifen des Staats in das freie Wirtschaftsleben folgt: statt einer Verbilligung tritt Verteuerung ein. Der Reichsarbeitsminister Dr. Braun hat unlängst in einer Vertrauensmännerversammlung der Ruhrbergleute in Bodum gesagt, das deutsche Baugewerbe treibe die allgemeinen Löhne in die Höhe. Ein Beruf dürfe nicht so außer der Reihe tanzen. Wenn das Baugewerbe die Zusammenhänge der Wirtschaft nicht versteht und aus der öffentlichen Geldern — eben jenen 8 Milliarden — Sonderanteile zieht, die für die Allgemeinheit schädlich seien, so seien Regierung und Reichstag vor die Frage gestellt, ob sie noch öffentliche Gelder für Bauten bewilligen dürfen.

Die Preise für Baumaterialien sind seit Januar d. J. um 164 Prozent, die Löhne der Bauarbeiter um 104 Prozent gestiegen. Die Kosten für eine Kleinwohnung (70 Quadratmeter) belaufen sich heute im Reichsdurchschnitt auf 40 bis 45 000 Mark, der rentierliche Wert ist nur etwa 17 000 Mark, der Rest ist unrentierbar. Eine Dreizimmerwohnung vor etwa 300 Quadratmetern kommt auf 280 000 Mark zu stehen, wenn Staat und Gemeinde 80 000 Mark Zuschüsse leisten, so hat der Unternehmer noch 200 000 Mark zu beschaffen. Er ist denn auch das im Frühjahr vom Reichstag beschlossenen Wohnungsbauprogramm bereits gänzlich zusammengebrochen: der größte Teil der Gemeinden in Deutschland muß auf die Ausführung der für 1922 vorgesehenen Bauabsichten wenigstens zum Teil verzichten. Ob die Milliarden der Wohnungsabgabe die nötige Hilfe bringen werden, ist immerhin noch nicht gewiß, jedenfalls werden sie nicht in dem erhofften Maße wirksam sein, und man wird froh sein müssen, wenn sie nicht, wie jene 8 Milliarden, größtenteils einfach verdunstet und in gesteigerten Materialpreisen und Löhnen aufgezehrt werden. Die Hilfe der Wohnungsabgabe wird, so befürchtet man vielfach, in keinem Verhältnis stehen zu den Kosten, die sie den Bauwerkern auferlegt. Es ist hohe Zeit, daß eine Wohnungsbaupolitik getrieben wird, die im Einklang steht mit den ehernen Gesetzen der Volkswirtschaft.

### Polnische Wirtschaft

Am 8. Juli ist das Kabinett Siwinski gestürzt worden. kaum 14 Tage vorher bezeugte der Sejm (Reichstag) mit 226 gegen 188 Stimmen sein Vertrauen dem ehemaligen Bürgermeister von Warschau. Dann kam der Fall. Die radikal-polnische Mehrheit mit 201 gegen 195 Stimmen, also mit nur 8 Stimmen Mehrheit, jagte Siwinski davon. Warum denn? Siwinski ist ein Gefinnungsgenosse des Staatschefs Pilsudski, der mit dem früheren Ministerium Bonikowski gar nicht mehr zufrieden war. Eines schönen Tags machte der hohe Herr den Ministern den Vorwurf, sie reden zu viel und handeln zu wenig. Die Annäherung an Rußland passte ihm nicht. So war auch die russenfreundliche Haltung der polnischen Vertreter auf der Randstaaten-Konferenz in Ufa gar nicht nach seinem Herzen. Wenn's auf ihn angekommen wäre, so hätte es keine Eile gehabt mit der Anerkennung der Sowjetregierung, einem Schritt, den bekanntlich Pilsudski in Genua weidlich zu seinen Gunsten auszuweichen verstand.

Auch war und ist Pilsudski mit der deutschfeindlichen Geistrichtung der Korfanymänner nicht ganz einverstanden. Doch Korfany mußte ganz Oberschlesien, ganz Ostpreußen mit samt Memel polnisch werden. Nicht genug. Dann mußten auch die Ukrainer und die Weichrusen polonisiert werden. Das war Pilsudski denn doch des Guten zu viel. Pilsudski weiß recht wohl, daß man über kurz oder lang sich mit Deutschland wirtschaftlich verständigen muß. Ist doch der Fehlbetrag des Staatshaushalts neulich wieder

gestiegen, von 141 auf nicht weniger als 400 Milliarden polnische Mark! Und das alles trotz Oberschlesien. Ja, es ist zu befürchten, daß Oberschlesien mit seinem Reichtum in aller Kürze in das große polnische Fäß ohne Boden spurlos versinkt und dort verschwindet, ohne daß sich die polnische Wirtschaft irgendwie gebessert haben wird.

Aber da wollen die „Nationaldemokraten“, Pilsudski politische Gegner, nicht mitun. Sie neigen mehr zu Rußland hin. Sie fürchten — und darin mögen sie nicht so ganz unrecht haben — ein Unheil, wenn man es mit Moskau völlig verderbe. Man müsse daher suchen, so bald als möglich in ein erträgliches Verhältnis zu den Sowjetherren zu kommen, um so mehr, als aus den geplanten Militärerträgen mit den Randstaaten, namentlich mit Finnland, nichts geworden war.

Zu alledem kommen auch noch innere Schwierigkeiten. Polen hat nämlich immer noch keinen ordnungsmäßigen Reichstag. Der jetzige Sejm ist noch die alte verfassungsgewende Nationalversammlung. Sie ist zwar fertig mit der Verfassung, also mit der ihr gestellten Aufgabe. Aber es gefällt den Herren Abgeordneten so gut in Warschau, daß sie ihre gegenwärtige Lage nicht dem ungleichen Spiel eines Neuwahl aussetzen möchten. Und so haben sie gar keine Eile mit der Schaffung des für eine Neuwahl erforderlichen Wahlgesetzes.

Aber einmal muß es doch zu Neuwahlen kommen. Und da ist es für uns Deutsche nicht gleichgültig, wie sie ausfallen und namentlich, ob die deutsch-feindliche Richtung wiederum die Oberhand gewinnt. Freilich, regelrechterweise ist jeder Pole ein Deutscher. Das gehört so zu seiner Natur. Die neu-polnischen Landesteile können davon ein Lied singen. Und die Deutschen in Oberschlesien, die seit einigen Tagen dem polnischen Staat überliefert sind, bekommen es auch schon zu fühlen.

Sie haben's ja schon vorher reichlich erfahren. Diese drei Jahre, von der Unterzeichnung des Vertrags von Versailles bis zur völligen Herausgabe des geraubten Teils, sind nichts anderes als eine ununterbrochene Kette von Leiden, Drangsalierungen schlimmster Art, Bergewaltigungen, ja sogar Ueberfällen und Plünderungen, wie sie sonst nur bei Wilden vorkommen.

Und wie ging es vollends beim Besitzwechsel zu! Wie schmähtlich haben sich nur die Franzosen aufgeführt! Wo es nur möglich war, haben sie Deutscher einer namenlos gemeinen Brutalität zurückgelassen. Von einer Neutralität, wie es für „Treuhand des Völkerbundes“ sich von selbst verstehen sollte, keine Spur. Ja, man hatte nicht selten den Eindruck, daß sie die Polen zu ungeheuerlichen Uebergriffen förmlich ermuntert hatten.

Was werden nun die Polen aus dem so herrlich ausgehaltenen Industriegebiet machen? Der Völkerbundrat mit seinem famosen Fehlspruch hatte das Gefühl, daß er eine große wirtschaftliche Dummheit gemacht hatte. Hatte er doch einen innig verwachsenen Organismus in unnatürlichster Weise zerrissen. Um den angerichteten Schaden einigermaßen zu lindern, ist ja im deutsch-polnischen Abkommen eine Uebergangs-Schonzeit von 15 Jahren mit allerlei mildernden Umständen vereinbart worden.

Wird auch nicht viel helfen. Der polnische Staat ist kaum entstanden, durch und durch faul. Das Finanzwesen liegt ganz darnieder, noch viel schlimmer als in Deutschland. Er wird versuchen, aus dem geraubten Neuland möglichst viel Nutzen herauszuziehen. Eine dauernd ersprißliche Verwaltung ist jedoch in Polen undenkbar. Jetzt schon mehren sich, wie man überall zu lesen und zu hören bekommt, die Zeichen des Verfalls in Polen und Westpreußen, im polnischen Korridor und in den abgetretenen Teilen von Ostpreußen. Und das ist noch gar nicht lange her, daß die Entente mit der Zuteilung hochgradigster deutscher Landesteile der verrückten polnischen Wirtschaft frisches und gesundes Blut zuführen wollte. Mit dem polnischen Oberschlesien wird es um kein Haar besser gehen. W. H.

### Sozialversicherung

Das Jochen vom Reichstag verabschiedete Abänderungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung bringt in der Invalidenversicherung fünf weitere Lohnklassen (I—V), Erhöhung der Leistungen, aber auch der Beiträge.

Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet: Lohnklasse (I—V) unverändert, A von mehr als 18 000—18 000 Mark, B 18 000—27 000 Mark, C 27 000—39 000 Mark, D 39 000—54 000 Mark, E 54 000—72 000 Mark, F von mehr als 72 000 Mark. Bis auf weiteres werden die Leistungen bei den ab 1. August zur Bewilligung gelangenden Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrenten um jährlich 3000 Mark, bei den Waisenrenten um jährlich 1500 Mark erhöht. (Für die vor

1. August 1922 festgesetzten Renten besteht eine andere Vereinbarung; vergl. weiterer Abf. unten!)

Der Steigerungssatz der Invalidenrente beträgt für jede Beitragswoche in der Lohnklasse I 270, II 390, III 540, IV 720, V 900 Pfennig.

Der Anteil der Versicherungsanstalt an der Altersrente beträgt in der Lohnklasse I 2900, II 4100, III 5600, IV 7400, V 9200 Mark.

Als Wochenbeiträge werden bis zum 31. Dezember 1922 erhoben in Lohnklasse I 1800, II 2400, III 3200, IV 4200, V 5200 Pfennig.

Vom 1. August 1922 an werden die Renten, die vor diesem Tage festgesetzt sind, weiter erhöht, und zwar für Empfänger einer Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Waisenrente monatlich 200 Mark für Empfänger einer Waisenrente monatlich 100 Mark. Die bisherige Erhöhung bei Renten, die vor dem 1. Oktober 1921 festgesetzt waren, von monatlich 70 Mark für Alters- und Invalidenrentner, 55 Mark für Empfänger einer Witwen- oder Waisenrente, 30 Mark für Empfänger einer Waisenrente, sojann bei Renten, die nach dem 30. September 1921 festgesetzt sind, von monatlich 50 Mark für Alters-, Alters- und Waisenrentner und von 25 Mark für Empfänger einer Waisenrente über Abzug der Militärverlorenheitsgebühren, bleibt neben der neuen Erhöhung fortbestehen.

Die neuen Beiträge werden erst ab 1. Oktober 1922 erhoben, weil die Renten zuerst angefertigt werden müssen, während die erhöhten Leistungen schon ab 1. August 1922 wirksam werden.

### Zur Schuldfrage

„Der russische Panlawismus, hochmütig, frech, durch die Siege am Balkan hungrig geworden, wartet auf die Gelegenheit, Oesterreich zu verschlingen... Und im Chor mit ihm beginnt der gallische Nationalistenhahn seit der Freundschaft mit England und seit den Siegen der Balkanverbündeten sich aufzurichten und zu kröhnen... All dies hat der deutsche Reichstanzler gesehen, als er, um seine letzte Erhöhung der Heeresstärke zu erlangen, auf die sowjische und französische Befehle hinwies. Er hat vollkommen recht zu glauben, daß das französisch-russische Bündnis eine tatsächliche Drohung für Deutschland und für den europäischen Frieden ist.“

(Oskar Herold, bei Jean Volck 1913, in den „Edd. Monatsheften“ Juli 1921.)

### Aus dem Reich

#### Verständigung im Bergarbeiterstreit

Essen, 13. Juli. Die Verhandlungen des Jochenverbands mit den Arbeitervertretern unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Braun haben gestern zu einer Verständigung geführt. Die Zustimmung der beiderseitigen Verbände wird bis 15. Juli erwartet.

#### Koalitionsorgane

Berlin, 13. Juli. In einer Besprechung der Gewerkschaftsvertreter mit den sozialistischen Parteien im Reichstag brachten die Gewerkschafter ihre Unzufriedenheit mit den Beschlüssen des Ausschusses aus. Die Sozialisten erklärten darauf, daß sie auf der Erweiterung der Regierungskoalition durch die Unabhängigen bestanden. Dem Reichstanzler wurde davon Mitteilung gemacht; er hat den Reichspräsidenten gebeten, sofort von Freudenstadt nach Berlin zurückzukehren. In den bürgerlichen Parteien erklärt man den Schritt der Gewerkschaften für einen unzulässigen Eingriff in die Rechte des Reichstags und des Reichstanzlers; man hofft die Sozialdemokraten zu überzeugen, daß eine Verschärfung des innerpolitischen Kampfes jetzt unerträglich wäre.

#### Die festen Pfänder der Kommissionen!

Berlin, 13. Juli. Um den Mitgliedern der feindlichen militärischen Ueberwachungskommissionen bei der Teuerung ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, sind die Gehälter neu geregelt worden, und sie betragen für Juni und Juli für den Vorsitzenden General (Rakotz) monatlich 102 800 Mark, für sonstige Generäle, Obersten und Oberleutnants 76 475 Mark, für Majore 54 625 Mark, Hauptleute, Leutnants und Unterleutnants 46 425 Mark, Unteroffiziere 25 250 Mark, Gemeine 15 300 Mark. Außerdem beziehen sie das Gehalt ihres Landes. — Ha, welche Lust, Soldat zu sein! Ist es ein Wunder, wenn dann alle Augenblicke wieder irgendwo ein „Waffenlager“ entbebt wird?

#### Entkaufung der Bergwerke in Bayern

München, 13. Juli. Der Landtagsschuss für den Staatshaushalt hat einen im Einverständnis mit der Regierung eingebrachten Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, ein Gesetz über die Entkaufung der Bergwerke in Bayern vorzulegen. Die Betriebe arbeiten mit einem steigenden Fehlbetrag, es wird daher in Aussicht genommen, die staatlichen Werke in eine Aktiengesellschaft

Wetter zur...  
ine Parle...  
ch man den...  
längerer...  
den Schaum...  
geren Faden...  
rad: „Stad...  
Nach kurzem...  
der, läßt ihn...  
keine Stafen...  
Leinen...  
4 Minuten...  
Zucker taucht...  
große Stafen...  
Der große...  
Zucker ein...  
Hölzchen er...  
r, so wird sich...  
darauf beist...  
dem trachend...  
er Bruch...  
wird sich der...  
te Grad oder...  
ld er beginnt...  
Wasser stellen,  
seht die fe...  
d, im heißen...  
ted) sich zw...  
wason auf den...  
einander...  
n leichter zu  
Nagold.  
2 Uhr ist eine...  
lung  
Ausfuß...  
tungsrats...  
148...  
KWStd...  
mit einer...  
u. es wer...  
betragen:  
KWStd...  
en erhöhen  
nach Station  
eute  
Birsau.  
einen schön...  
arte  
ufer=  
weine  
zur Abkühl...  
inehändler.









**Wo Wo**  
ist das größte Sportfest  
am Sonntag den 16. Juli 1922?  
**In Unterjettingen**

Da feiert der  
Radfahrerverein „Wanderlust“ Unterjettingen  
sein  
**10jähriges Stiftungsfest**  
verbunden mit dem

**1. Gaufest**  
des Nagold-Enz-Bezirks  
verbunden mit  
öffentl. Straßenrennen, Preis-  
fahren, Sternfahren, Seniorfahren,  
Gauweisterschaftsfahren, Langsam-  
fahren u. großem Preisblumenkorso.  
Beginn der Rennen morgens 5.00 Uhr.  
Aufstellung des Festzugs 12.30 Uhr.

**Montag**  
**Grobes Kinderfest**  
Festzug 2-Uhr.  
Große Volksbelustigungen im Festplatz

Sportfreunde und Männer unserer Gasse  
aus Nah und Fern sind freundl. eingeladen.  
Mit Sportzug „H. Heil!“  
Der Festausschuß.

Nagold. 163  
**Freiwill. Feuerwehr.**  
Am Sonntag den  
16. Juli früh 7 Uhr  
zieht die  
**gesamt. Feuerwehr**  
zur Übung aus  
Anreten beim Ma-  
gazin in der Burgstraße.  
Das Kommando.

Nagold. 163  
**Lichtspielhaus z. „Löwen“.**  
Ab Freitag und Samstag  
abend 8.15, Sonntag 2.30,  
4.30 und 8.10  
**„Der geheimnisvolle Dolch“**  
II. Teil.  
Großer amerikanischer  
Sensationsfilm.  
In der Hauptrolle der be-  
rühmte Filmchauspieler  
„Eddie Pola“.  
NB. Der I. Teil wird kurz  
erklärt.  
Als Beiprogramm ein  
Drama von  
**„Haß und Liebe.“**  
Ein bis zwei jüngere  
**Burschen**  
werden als Hilfsarbeiter ein-  
gestellt und ist solchen Be-  
legende geboten, sich in der  
Metallwarenfabrik aufzubilden.  
Metallwarenfabrik Nagold,  
G. m. b. H.

Nagold. 163  
**W. Forstamt Hoffelt**  
Post Teinach.  
**Magbeigholz - Verkauf**  
im schlichten Kasten  
am Donnerstag, den 20. Juli  
vorm. 10 Uhr beim Forstamt  
in Hoffelt aus 1. 52 Staats-  
gut, Gut Agerbach, Km. 162  
schöne Papier-Roller 1. Klasse  
2 m lang Km. 101 schöne  
Gruben-Stempel 2,20 m lang.  
Koserverzeichnisse mit Submis-  
sionsbedingungen erhältlich  
von Forstdirektion W. f. G.,  
Stuttgart. 156

Nagold. 163  
**Ehrlicher**  
**Bursche**  
von 15—17 Jahren in  
eine Mühle sofort  
gesucht. 168  
**Paul Burger**  
zur Schloßmühle  
Dizingen  
Eine starke, äußerst wach-  
same  
**Halbhund-  
Hündin,**  
sowie eine 9 Wochen alte  
**Rottweilerhündin,**  
tabellos gezeichnet, verkauft  
billig. 139  
**Jakob Brezing, Räder,  
Nagold.** Besondere Anzeig.  
**Pauspapier**  
bet G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold. 163  
**Wir suchen für ange-  
nehme, dauernde, gube-  
zahlte Beschäftigung**  
**Mädchen**  
zum Anlernen im Bräute-  
ren, Bäckereien usw., des-  
gleichen  
**Börse-  
macherinnen**  
möglichst angelehrte, auch  
kann laufend  
**Heimarbeit**  
ausgegeben werden.  
Metallwarenfabrik G. m. b. H.  
Nagold. 158  
Zu verkaufen  
kleinen 188r.  
**Zwerg-Pinscher**  
(Schöpfung).  
Wähnes bei 161  
Glaserstr. Wolf,  
Nagold. Wolfsberg.

Nagold. 163  
**Edelweiß-Camembert**  
**Kräuter**  
**Limburger Käse**  
**Romadour**  
empfiehlt  
**Gustav Heller.**  
Ein gebrauchtes  
**Fahrrad**  
zu verkaufen. 166  
Zu erfragen bei  
**Hermann Kaufert**  
Rädermeister.

Nagold. 163  
**Mädchen-  
Gefuch.**  
In die Nähe Pforzheims  
wird ein 18jähriges, feines  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren für  
Rüche und Haushalt sofort  
oder in Bälde gesucht.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle d. W. 170  
Fahrpläne bei G. W. Zaiser.

Nagold. 171  
Eine hornlose, schlafartige  
**Milch-  
ziege**  
verkauft.  
Wer? sagt d. Geschäftsstelle.

**Wilsberg.**  
Sonntag den 16. Juli  
im Schwarzwaldsaal  
von nachmittags 4 Uhr ab  
**Großes**  
**Militärkonzert**  
Abends 7 1/2 Uhr 153  
**Große Tanzmusik.**

**Achtung! Achtung!**  
**Der Schönbuch-Radfahrer-Gau**  
feiert am Sonntag, den 16. Juli 1922 sein erstes  
**Gaufest**  
in  
**Gärtringen**  
verbunden mit  
öffentlichen Straßenrennen,  
Preis- u. Blumenkorso (f. Gauvereine)  
Beginn der Rennen morgens 5 Uhr.  
Beginn des Festzugs 1 Uhr nachmittags.  
Sportfreunde und Männer des Radports aus  
nah und fern sind freundl. eingeladen.  
Das Fest findet bei jeder Witterung statt.  
Mit Sportzug „H. Heil!“  
172 **Radfahrer-Verein Gärtringen.**

**Die Sternfahrt**  
zum Gaufest in Unterjettingen der Rad-  
fahrervereinigung Nagold. am 16. Juli  
statt, wozu sämtliche Verbandsmitglieder des  
Radfahrer-Landesverbandes Württemberg ge-  
samt eingeladen sind.  
Zusammenkunft in Altensteig in der  
Bahnhofsrestaurations, vorm. 1/2 7 Uhr.  
Anmeldungen zur Mitgliedschaft des Landesverbandes,  
sowie Anmeldungen zur Sternfahrt werden bis 7 Uhr früh  
noch entgegengenommen. Die Abfahrt erfolgt präzis 1/2 8 Uhr.  
N.-L.-W. Württemberg. 160

Nagold. 164  
**Wir suchen für ange-  
nehme, dauernde, gube-  
zahlte Beschäftigung**  
**Mädchen**  
zum Anlernen im Bräute-  
ren, Bäckereien usw., des-  
gleichen  
**Börse-  
macherinnen**  
möglichst angelehrte, auch  
kann laufend  
**Heimarbeit**  
ausgegeben werden.  
Metallwarenfabrik G. m. b. H.  
Nagold. 158  
Zu verkaufen  
kleinen 188r.  
**Zwerg-Pinscher**  
(Schöpfung).  
Wähnes bei 161  
Glaserstr. Wolf,  
Nagold. Wolfsberg.

Nagold. 164  
**Edelweiß-Camembert**  
**Kräuter**  
**Limburger Käse**  
**Romadour**  
empfiehlt  
**Gustav Heller.**  
Ein gebrauchtes  
**Fahrrad**  
zu verkaufen. 166  
Zu erfragen bei  
**Hermann Kaufert**  
Rädermeister.

Nagold. 164  
**Mädchen-  
Gefuch.**  
In die Nähe Pforzheims  
wird ein 18jähriges, feines  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren für  
Rüche und Haushalt sofort  
oder in Bälde gesucht.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle d. W. 170  
Fahrpläne bei G. W. Zaiser.

Nagold. 171  
Eine hornlose, schlafartige  
**Milch-  
ziege**  
verkauft.  
Wer? sagt d. Geschäftsstelle.

Am Sonntag, den 16. Juli 1922, nachm. 2 Uhr  
**Missionsfest in der Kirche Eßringen.**  
zu  
Redner: Hr. Schabbe-Wart; Missionar Vater-Gina;  
Hr. Martin-Goldküste; Hr. Kietheimer-  
Kotfelden.  
wozu jedermann herzlich eingeladen wird.  
Der Kirchengemeinderat.

Nagold, 13. Juli 1922.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-  
kannnten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß  
unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Christine Hörmann geb. Hiller**  
Pfäfersers Wwe.  
nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren  
gestern vormittag sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr  
Trauerhaus Emmingerstraße.

**Die Gelegenheit**  
billig zu kaufen  
haben Sie in der Hand.  
Für Herren empfehlen wir:  
Fitz- und Haarhüte z. T. m. kleinen Fehlern,  
Strohüte (Mattlon), Mähen.  
Cravatten in neuesten Mustern,  
Selbstbinder, Spazierstöcke,  
Hosen, Juppen, Sweater,  
Sportstrümpfe, Badehosen.  
Für Damen:  
Fertige Sommerkleider  
neueste Muster,  
Jumpers, Flanellblusen, Strümpfe,  
Handarbeiten, Handtaschen.  
Für Kinder:  
Schürzen, Strümpfe, Sweaters.  
Für den Haushalt:  
Tongeschir wie Schüsseln, Platten, Tassen,  
Flumenampeln, Glanzläpfe, Nachtläpfe,  
Wandspiegel, feinerer Einmachläpfe 1/2 Dtz.  
ferner: weißes Baumwolltuch,  
Stoff für Käferblusen, Körper, Dienstoff,  
Herrenhosenstoff usw. solange Vorrat.  
Sämtl. Preise sind nach und unter den heutigen  
Lagespreisen.  
**Warenhaus Kittel**  
Nagold. 162

Nagold. 165  
**Günstiger Gelegenheitskauf!**  
Aus englischen Herodesbeständen gedruckte,  
jedoch gut erhaltene  
**englische Zeitdecken**  
für Schürzen, Tisch- und Wagndecken geeignet. Größe  
90:190, das Stück M 150.—, porto- und verpackungsfrei  
per Nachnahme.  
**Neue dunkle Drilch-Anzüge**  
gute Qualität, strapazierbar. Mod. M 250.—, Dose M 250.—  
zusammen M 500.— porto- und verpackungsfrei per  
Nachnahme. Brustweite und Schrittlänge angeben.  
**Erstklassige neue Marine-Drilchhosen**  
das Allerbeste vom Guten, unverwundbar, das Stück  
M 350.— porto- und verpackungsfrei per Nachnahme,  
alles solange Vorrat.  
Für Behörden und Vereine vorteilhafte Einkaufsstelle.  
**Käthe Nusser, Stuttgart**  
Guthrodstr. 46 Postcheck 6841.

Nagold. 171  
Eine hornlose, schlafartige  
**Milch-  
ziege**  
verkauft.  
Wer? sagt d. Geschäftsstelle.

Wird...  
Bezug...  
Kriegs...  
ein...  
wäh...  
deren...  
ger...  
bei...  
nach...  
Zu...  
in...  
Ar. 1...  
Sch...  
auf...  
„Ob...  
besser...  
scher...  
des...  
wäh...  
Wir...  
mein...  
Hilfs...  
Partei...  
dauern...  
Ober...  
Kauf...  
„nach...  
Febru...  
meier...  
erhalten...  
idigen...  
Gelder...  
plich...  
tragen...  
aber...  
sich...  
den...  
kulture...  
sprach...  
Wir...  
Ober...  
lich...  
ten...  
10 899...  
Bank...  
oder...  
Straße 20